

Die Krise vor 1900 Jahren

Von

Annemarie Horschitz

„Ave, lieber Freund. Warum so in Eile? Bringen Sie mich zu den Thermen?“

„Danach steht mir nicht der Kopf, liebes Kind. Ja, als Rom noch Republik war, das waren glückliche, sorglose Zeiten!“

„Was ist denn los, Lucullus? Seien Sie doch nicht so aufgeregt.“

„Schwer lastet die Verantwortung auf mir, die Pflicht ruft, die Börse winkt, eine dringliche Sitzung ist anberaumt. Wissen Sie denn nicht, daß Balbus & Ollius vor zwei Tagen die Schalter geschlossen haben? Mercur und Jupiter! Und all die schwebenden Verfahren wegen Bankrotts vorm Praetor! Rom ist in höchster Gefahr: der ganze Staat geht unter diesem System zugrunde. Salve, Sylvia, ich muß aufs Forum, die letzten Schrecknisse lesen.“

„Ach, Sie wissen das Neueste noch gar nicht, Lucullus? Das tut mir aber leid. Sie sind doch auch mit Leukyppus & Söhnen liiert? Reizende Leute, aber eben Griechen. Mein Mann sagt immer, es fehlten ihnen die genialen Wirtschaftsführer Roms, und die Kombinationsmethode mit dem Vogelflug sei längst überholt. Der reinste Wirtschaftshellenismus, und auch diese olympischen Spiele sind doch nichts als bloße Wichtigtuerei. Was meinen Sie, Culli, werden alle griechischen Werte fallen?“

„Ach, du allmächtiger Mercur! Das ist ja furchtbar! Warum haben Sie das nicht gleich gesagt? Wie? Was ich Ihnen jetzt mitteile, bleibt unter uns, Sylvia, ist streng vertraulich: Unsere letzte Hoffnung ist der Silberstreifen am Horizont. Salve, ich muß zur Sitzung: es muß umgehend etwas geschehen.“

Es muß umgehend etwas geschehen“, sagte Lucullus kurze Zeit darauf auch in der Senatsitzung, und man begann zu beschließen, zu verordnen, zu verbieten. Wie hatte es nur zu einer solchen katastrophalen Lage kommen können? Die Wurzel allen Übels war natürlich im System zu suchen. Jahrelang hatte man die wahre Volkskraft mißachtet und unterminiert. Die bäuerlichen Kleinbetriebe waren der rationellen Bewirtschaftung, der Massenproduktion geopfert worden. Die Bauern- und Siedlungsfrage stand auch heute wieder als erste auf der Tagesordnung. Wieviel vergebliche Versuche hatte man nicht gemacht, um den Bauern aufs Land zurückzubringen! Durch die Verführungen des städtischen Lebens und die hohen Löhne hatte man heimtückisch und niederträchtig die Armen von der heimatlichen Scholle hinweggelockt und der Mutter Erde entfremdet. Das Schlimmste dabei war: schon wollte kein Mensch mehr zurück aufs Land, denn — ganz ohne Umschweife gesagt — die Caesaren ließen sich die Volksbelustigungen allerhand kosten, und außerdem wurden die Verdienstmöglichkeiten auf dem Land immer geringer. Die Gestehungskosten waren naturgemäß auf den einzelnen Bauernhöfen größer, als auf den Latifundien, auf denen Kriegsgefangene Sklavenarbeit ohne Entgelt verrichteten. Außerdem waren die Transportkosten auf dem Landweg soviel teurer als zu Schiff, daß der italische Bauer, der nicht gerade in der Umgebung von Rom lebte, gar nicht mit den billigen Getreideangeboten aus den reichen afrikanischen Provinzen konkurrieren konnte. Ins Meer sollte man das Getreide schütten, oder verbrennen. War das noch Segen, Ceres?

Die Lage wurde durch die Veteranen aus den gallischen Kriegen noch verwirrt. Julius und Augustus Caesar hatten den Kriegsveteranen eine Rente